



Nova-Rock-Festival in Nickelsdorf: Mit 150.000 Besucherinnen und Besuchern Österreichs zweitgrößtes Open-Air-Event.



Sensoren im Durchgangsbereich des Veranstaltungsgeländes erfassen Besucherströme.

Analyse von Besucherströmen

Mit dem Kiras-Projekt „En Masse“ werden Besucherströme erfasst, um kritische Situationen zu erkennen und Maßnahmen setzen zu können.

Bei Großveranstaltungen kommt es immer wieder zu gefährlichen Situationen für Menschen. In manchen Fällen gibt es auch Tote: Bei einem Snowboard-Event im Innsbrucker Bergisel-Stadion 1999 brach eine Massenpanik aus, als sich rund 40.000 Besucher auf den Heimweg machten. Dabei kamen fünf Menschen ums Leben und 39 wurden zum Teil schwer verletzt. Bei der „Love Parade“ 2010 in Duisburg kam es zu einem Gedränge unter den Besuchern – 21 Menschen starben, 541 wurden verletzt.

Mit dem Kiras-Projekt „En Masse“ sollen Besucherströme analysiert werden, um einen Massenandrang an bestimmten Punkten vorherzusehen. Die Besucherstromanalyse soll es den eingesetzten Kräften ermöglichen, zeitgerecht Maßnahmen zu ergreifen und ihnen einen Überblick über die Zahl aller Menschen auf einem Gelände zu geben.

Das „Nova Rock Festival 2012“ in Nickelsdorf im Burgenland wurde als Testveranstaltung ausgewählt. Das dreitägige Rockfestival wurde von 150.000 Menschen besucht und ist nach dem Donauinselfest in Wien das zweitgrößte Open-Air-Event in Österreich. Bei der Veranstaltung gibt es zwei Bühnen und einen Verbindungskorridor. Oberstleutnant Mag. Dr. Christian Preischl und Gruppeninspektor Peter Bamliitschka, beide Mitarbei-

ter der Abteilung II/2 (Einsatzangelegenheiten) im Innenministerium, waren als Vertreter der Projektgruppe bei der Veranstaltung und machten sich ein Bild über die Sicherungsmaßnahmen und die im Projekt „En Masse“ eingesetzte Technik.

Über den Ein- und Ausgängen wurden Zählstellen angebracht, mit denen die Zahl der Besucher erfasst wurde. Die Besucherzahlen wurden der Einsatzzentrale der Polizei zur Verfügung gestellt. Bei der Veranstaltung waren 100 Polizisten eingesetzt. „Die Besucherstromanalyse bietet mehr Sicherheit für die Besucher, und größere Handlungssicherheit für Einsatzkräfte der Polizei“, sagt Oberstleutnant Preischl.

Herausforderungen für die Sicherheitskräfte waren das Konzertgelände nahe der ungarischen Staatsgrenze, dort campierende Besucher, die mangelnde Infrastruktur und das schlechte Wetter. Strom, Wasser und Toiletten mussten für die Musikgruppen und für die Einsatzzentrale der Polizei bereitgestellt werden. Etwa 90 Prozent der 150.000 Besucherinnen und Besucher verbrachten mehrere Tage und Nächte in Zelten oder Wohnwagen auf dem Gelände, das durch Regen aufgeweicht war.

Abseits der Bühne verlief die Veranstaltung weitgehend ruhig. Die Polizei registrierte 110 Straftaten – vorwie-

gend Diebstähle und Körperverletzungen. 42 Anzeigen wurden wegen Drogendelikten erstattet.

„Angesichts der Größe der Veranstaltung ist die Anzahl der Delikte gering“, betont Preischl. Die Ergebnisse werden im Anschluss an die Projektphase veröffentlicht. „Aber schon jetzt kann gesagt werden, dass die sicherheitspolizeiliche Einsatzleitung beim Nova Rock Festival 2012 vom Projekt En Masse profitieren konnte“, sagt Preischl.

Das Kiras-Projekt „En Masse“ (Einsatzsystem für Großevents mit Multi-Sensor-Personenstromanalyse zur Echtzeitlagevisualisierung und Kurzfristprognose) läuft seit 1. Oktober 2011 und dauert bis 30. September 2013).

Projektpartner sind das *Austrian Institute of Technology GmbH (AIT)*, das zugleich Projektkoordinator ist; die *Johanneum Research Forschungsgesellschaft mbH*; die *SPI Intelligence Services GmbH*; *c.c.com Andersen & Moser GmbH*; *Wagner Sicherheit GmbH* und das Bundesministerium für Inneres (Abteilung II/2).

Mit dem österreichischen Sicherheitsforschungsprogramm *Kiras* soll die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger erhöht, sicherheitspolitisch erforderliches Wissen generiert sowie Wissen-, Erfahrungs- und Technologieverbesserungen erzielt werden. C. P.